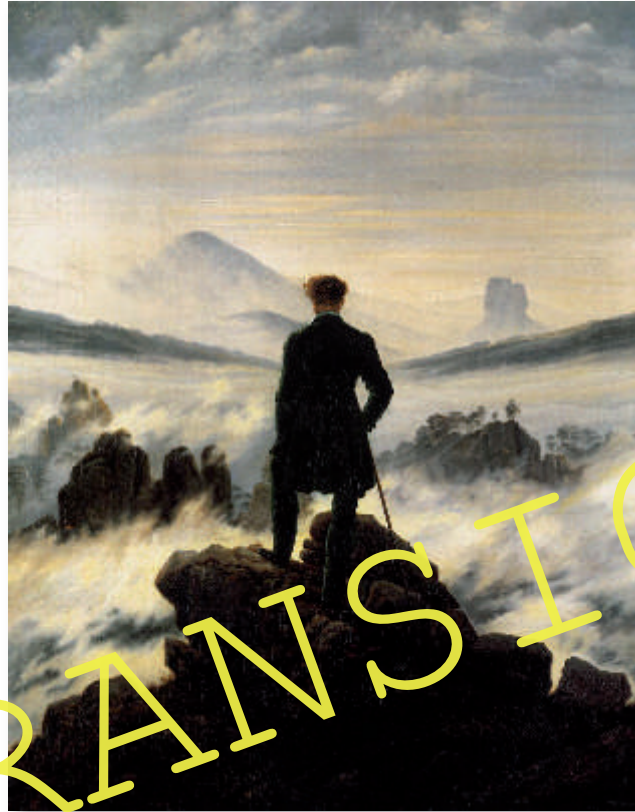


Lyrik der Romantik – Themen, Motive, Interpretationen (Sek II)

Cathleen Henschke, Berlin

II/A1



Caspar David Friedrich: Der Wanderer über dem Nebelmeer (um 1818)

Romantische Sehnsucht – mit einem Blick in die Ferne schweifen

VORANSICHT

Noch heute haben wir „romantische“ Vorstellungen von bestimmten Dingen. Doch was heißt „romantisch“ eigentlich? Ist es das Schauen eines Liebespaars in den Sonnenuntergang, wie wir es schon von dem romantischen Maler C. D. Friedrich kennen?

Vor allem die Gedichte der Romantik möge Aufschluss darüber geben und uns zeigen, wie viel mehr eigentlich damit gemeint ist als eine Blütenhochzeit mit Kutsche und Kitsch. Sie geben Aufschluss über Autoren und Zeit und das in einzigartiger poetischer Sprachgestaltung.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: Sek II

Dauer: 10–17 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- ein Gedicht analysieren und interpretieren
- historische Kontexte in die Textinterpretation einbeziehen
- selbstständig romantische Motive in Gedichten erkennen und deuten
- eine schriftliche Gedichtinterpretation verfassen

Die Wahl des Themas

Die Lyrik der Romantik gehört zu den wohl vielseitigsten Stoffen des Literaturunterrichtes der Oberstufe. **Literatur und Kunst** bilden hier eine derartige Einheit, dass sich der Unterricht besonders medien- und methodenreich gestalten lässt.

Exemplarisch hierfür ist vor allem der durch die in seinen Texten häufig verarbeitete **Sehnsuchtsmotivik** allseits bekannte Spätromantiker **Joseph Freiherr von Eichendorff**. Er steht exemplarisch im Mittelpunkt der Unterrichtsreihe, ohne dabei andere wichtige Autoren der Früh- und Spätromantik sowie die zentralen Motive der Epoche (z. B. Nacht, Melancholie, Natur) zu vernachlässigen.

Die **vielseitige Motivik** ermöglicht **handlungsorientiertes Arbeiten** im **Unterricht**. Die Schülerinnen und Schüler* finden durch das Sehnsuchtsbild von Caspar David Friedrich einen schnellen Einstieg in das Thema und das zentrale Motiv der Romantik. Die **produktionsorientierte Aufgabenstellung** zu den Motiv-Gedichten erleichtert den Schülern einen individuellen Zugriff auf das Thema, sowohl im Grund- als auch Leistungskurs. Es wird ein Motivschwerpunkt individuell wählbar sein und somit ein moderner Zugang zum Gedicht ermöglicht. Die Übungsklausur kann gut bewältigt werden und bietet eine gelungene Vorbereitung auf das motivgleiche Klausurgedicht.

* Im weiteren Verlauf der Einheit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Die Lyrik der Romantik (1795–1830/40)

Gerade wegen der Gefühlsbetonung und der schwärmerischen Haltung der Autor(innen) ist die Romantik eine sehr lyrische Epoche. Gedichte wurden selbst in erzählende Texte der Zeit eingefügt (z. B. in den „Taugenichts“ von Eichendorff). Die Grundproblematik beim Unterrichten romantischer Lyrik besteht darin, dass es einige **wichtige Autor(innen)** gibt, die aber zugleich auch sehr **unterschiedlich dichteten**. Beispielsweise ist der Frühromantiker Novalis anders als der Spätromantiker Eichendorff. Gleichzeitig sind beide gleich wichtig, wenn man die Lyrik der Romantik in ihrer Gänze erfassen möchte. Bei Novalis steht zum Beispiel nicht der volksliedhafte Ton im Vordergrund, den man hingegen bei Eichendorff und vor allem Brentano sehr gut erkennen kann. Romantische Lyrik ist sehr **motivreich**. Was aber die meisten Gedichte vereint, ist das Motiv einer **romantischen Sehnsucht**, gleich dem „Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich.

Diese Unterrichtsreihe erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es fehlen z. B. weibliche Dichterinnen wie Karoline von Günderrode oder den Epochenwandler Heinrich Heine. Vielmehr geht es in der **vorliegenden Reihe** um die **Bandbreite der Motive** und deren dichterische Ausgestaltung. Das wohl breiteste Spektrum an Motiven bildet **Eichendorff** ab, der deshalb auch als **zentrale Autorenfigur auserwählt** ist.

Der Autor Joseph Freiherr von Eichendorff

Eichendorff, selbst Suchender, stellt sich heute als exemplarischen **romantischen Menschen** dar: auf der einen Seite führte er ein spießbürgerliches Leben und auf der anderen Seite lebte er sehnsuchtsvoll das Leben eines religiös-künstlerischen Menschen, der die Welt mit der Poesie erklärt. Er ist romantischer Träumer, der aus tiefer Sehnsucht heraus dichtet und somit **Lieder bzw. Gedichte** dichtete, die wir heute noch kennen und die so musikalisch sind, dass

Schematische Verlaufsübersicht

II/A1

Lyrik der Romantik – Themen, Motive, Interpretation (Sek II)

| | |
|---|-----------|
| Stunde 1 Der romantische Mensch – die Grundstimmung romantischer Lyrik verstehen | M 1–M 3 |
| Stunde 2–4 „Sehnsucht“ von Eichendorff – Analyse und Interpretation eines romantischen Gedichts | M 3 |
| Stunde 5 Was ist Poesie und Lyrik? – Reflexion zweier fundamentaler Begriffe | M 4 |
| Stunde 6 Der Lyriker Eichendorff – biografische Kontexte einbeziehen | M 5 |
| Stunde 7–10 Motive romantischer Lyrik – verschiedene Gedichte kennenlernen | M 6–M 6.8 |
| Stunde 11–14 (fakultativ) Schriftlich interpretieren – eine Interpretation zu einem Gedicht verfassen | M 7–M 10 |
| Stunde 15–17 (fakultativ) Eichendorffs „Frische Fahrt“ – Interpretation eines Motiv-Gedichts der Romantik | LEK |
| Stunde 18 (fakultativ) Eichendorffs „Frische Fahrt“ – Klausurauswertung | M 11 |

Minimalplan

Die Unterrichtsreihe kann nach zehn Stunden abgeschlossen werden, **wenn zu dem Thema keine Klausur geschrieben wird**. Hierbei sollten trotzdem die Übersichten aus M 8 und 9 besprochen werden, um zumindest theoretisch das schriftliche Interpretieren zu wiederholen.

Andernfalls bieten die Stunden 11 bis 18 eine **Ergänzung zum schriftlichen Interpretieren** eines romantischen Gedichts. Die Übungsklausur (Stunden 11 bis 14) kann weggelassen werden und stattdessen als Abschlussklausur genommen werden. Dieses Vorgehen eignet sich **für eine schreibkompetente Lerngruppe**, mit der die Lyrikinterpretation schon eingeübt wurde.

Materialübersicht

| | | |
|-------|------|--|
| M 1 | (Fo) | Romantische Sehnsucht – mit einem Blick in die Ferne schweifen |
| M 2 | (Tx) | Sehnsuchtsvolle Lyrik – Eichendorffs Gedicht „Sehnsucht“ |
| M 3 | (Ab) | Schritt für Schritt – Aufgabenset für die Analyse von Gedichten |
| M 4 | (Ab) | Poesie gleich Lyrik? – Begriffe verstehen und einordnen |
| M 5 | (Ab) | Eichendorffs Leben – biografische Kontexte einbeziehen |
| M 6 | (Ab) | Romantische Motive – Motiv-Gedichte kennenlernen und gestalten |
| M 6.2 | (Tx) | Das Motiv „Der traurige Wanderer“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.3 | (Tx) | Das Motiv „Weltschmerz“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.4 | (Tx) | Das Motiv „Nacht und Tod“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.5 | (Tx) | Das Motiv „Natur“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.6 | (Tx) | Das Motiv „Religion“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.7 | (Tx) | Das Motiv „Die unerfüllte Liebe“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 6.8 | (Tx) | Das Motiv „Poesie“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten |
| M 7 | (Ab) | Üben, üben! – eine Klausur simulieren |
| M 8 | (Ab) | Tipps und Tricks – eine schriftliche Interpretation gestalten |
| M 9 | (Ab) | Alles nach Plan – Aufsatzstruktur für die schriftliche Interpretation |
| M 10 | (Ab) | So geht's – Musterklausur (Lösung) |

Lernerfolgskontrolle

| | | |
|------|------|--|
| LEK | (Ab) | Eichendorffs „Frische Fahrt“ – ein Motiv-Gedicht der Romantik interpretieren |
| M 11 | (Ab) | Klausurauswertung – eigene Ergebnisse mit den Erwartungen vergleichen |

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Fo = Folie; Tx = Text

M 4**Poesie gleich Lyrik? – Begriffe verstehen und einordnen****II/A1**

In den nächsten Stunden finden Sie heraus, inwiefern der Poesiebegriff der Romantik mit dem heutigen Lyrikbegriff zusammenhängt. Eichendorff prägte wie kein anderer Dichter die Poesie der Romantik.

Das Gedicht über die Poesie von Eichendorff (1835) liest sich wie folgt:

Wünschelrute

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.

In: Schultz, Hartwig (Hrsg.): Joseph von Eichendorff. Sämtliche Gedichte und Versepen. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag 2001, S. 328.

Die Literaturwissenschaftlerin Kerstin Hensel hat in ihrem Buch „Das verspielte Papier“ eine moderne Antwort auf die Frage „Was ist Lyrik?“ geliefert:

[...] Ich spüre, daß[!] dieser Text, bei aller Einfachheit der Worte, ein Geheimnis in sich birgt. Dieses Geheimnis ist, was ein gutes Gedicht ausmacht. Der Dichter schafft es, der Leser muß[!] es erkunden. Dieser Erkennungsprozeß[!] soll Spaß machen, sonst ist die schönste Poesie nichts wert. Gewiß[!] ist eine Interpretation, besser Gedichtanalyse, ein biß[!]chen wie Rätselraten, [...].“

In: Hensel, Kerstin: Das verspielte Papier. Über starke, schwache und vollkommen mißlungene Gedichte. München: Luchterhand Literaturverlag 2014, S. 23–24.

Aufgaben

1. Arbeiten Sie aus Eichendorffs Gedicht heraus, was unter „Poesie“ zu verstehen ist.
2. Markieren Sie die Textstellen in der Aussage Hensels, die Ihnen die Frage aus heutiger Sicht beantworten.
3. Vergleichen Sie beide Aussagen und stellen Sie eine Verbindungslinie her.
4. Verfassen Sie alleine oder zu zweit anschließend eine Definition zum „Gedicht“.



© www.colourbox.com

M 5

Eichendorffs Leben – biografische Kontexte einbeziehen

II/A1

Sie finden nachfolgend heraus, wie Biografie und Text des Autors Eichendorff zusammenhängen und der biografische Kontext für die Gedichtinterpretation verwendet werden kann.

„Die Lieder des Joseph von Eichendorff (1788–1857) sind bis heute lebendigster Besitz breiter Volkskreise geblieben (Gedichte, 1837). Er fand in Heidelberg die Freundschaft von Brentano und Arnim, er kämpfte in den Freiheitskriegen als Lützower Jäger und wurde – ein schon bürgerlicher Zug – ein gewissenhafter hoher Beamter in Danzig, Königsberg und Berlin. Allerdings mit der lächelnden Überlegenheit des künstlerischen Menschen! [...] Niemals verließ ihn das Heimweh nach dem Paradies seiner Kindheit, dem von Wäldern umrauschten schlesischen Schlosse Lubowitz. Das Erlebnis der verlorenen Kindheit wurde ihm Symbol der verlorenen poetisch-mythischen Urheimat des Menschen. Er suchte sie im Traum von der unverstörten Vergangenheit, in der Sehnsucht nach dem christlich Überwirklichen. Aus der Enge in die unendliche Landschaft, welche die Landschaft der Seele und Gottes Schöpfung, Gottes Wirklichkeit ist, bewegt sich der Rhythmus seines Dichtens. Eichendorff schuf jene romantische Stimmungs- und Seelenlandschaft mit Wald und Bergen, jubelndem Frühling, geheimnisvollem Mondschein, alten Burgen, einsamen Kapellen, Nachtigallen und fernen Klängen; eine Landschaft von Weite und Ahnungen, voll grenzenloser Sehnsucht. Denn hier ist die Seele auf der Wanderschaft, die dem gläubigen Katholiken eine Pilgrimschaft zu Gottes Frieden war. Diese Lieder sind rein und voll in der Sprache und im Gefühl, einfach und innig, ohne Leidenschaft, ohne scharfes Sehen einzelner Dinge. Die verdämmernden Ferne, die wehenden Töne, die zarten Farben, die stillen Dinge kehren immer wieder; die Landschaft wird zu einer inneren, glückhaften oder schwermütigen Verzauberung geführt. Über allem liegt der Friede des christlichen Gemüts, dem in Zeilichen das Ewige still begegnet und das sich im Göttlichen geborgen weiß. Eichendorff kennt, obwohl auch er um die inneren Spaltungen der romantischen Existenz zwischen Ruhelosigkeit und Sehnsucht, Sinnlichem und Spirituellem, Willkür des Subjektiven und Bindung an überpersönliche Ordnungen, Dämonie und Einfalt, Verführung und Idylle wusste, nicht die Zerrissenheit eines Brentano, Werner, Hoffmann; er philosophiert nicht, sondern er dichtet aus einer träumerischen Seelenstimmung heraus. Volksliedertöne sind in die bei aller Einfachheit große Stilkunst seiner Lieder eingeschmolzen. Das persönlichste Erleben wird für alle gültig mit durchsichtiger Schmiegsamkeit von Melodie und Bild ausgedrückt. [...] Liebe, Natur, Wanderlust, Heimat und Heimweh sind die vorherrschenden Themen, daneben heitere Lieder, Sprüche, die *Totenlieder*, nationale und geistliche Lieder, wie das *Morgengebet*. [...]“



In: Martini, Fritz: Deutsche Literaturgeschichte. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag 1991, 19., neu bearb. Aufl., S. 346–347. (verändert: Angleichung an die neue Rechtschreibung)

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und arbeiten Sie die Kennzeichen von Eichendorffs Lyrik stichwortartig heraus.
2. Ergänzen Sie die dazu gehörige biografische Information (weitere Abzweigung).
3. Stellen Sie dies in einer Mind-Map dar.

Erläuterung (M 5)

Stundenverlauf – Der Lyriker Eichendorff: biografische Kontexte einbeziehen

Einstieg: Die Schüler beschreiben vor dem Lesen des Textes (**M 5**) die Kennzeichen des Gedichtes „Sehnsucht“ (**M 2**) und formulieren das „Geheimnis“.

Erarbeitung I: Im Anschluss stellt die Lehrkraft im Plenum die Frage, welche Rolle der Kontext bei der Analyse spielt. Daraufhin stellt sie das folgende Tafelbild vor, das sie gemeinsam mit den Lernenden liest.

Hinweis: Die Lehrkraft weist bereits an dieser Stelle darauf hin, dass der Kontext ein wesentliches Bewertungskriterium in Klausuren der Oberstufe darstellt und nicht unterschätzt werden darf und dass dieser auch sehr hilfreich sein kann beim Verständnis von Gedichten.

Tafelbild:

„Interpretationsformen – zur Bedeutung der Kontextualisierung“

Um ein Gedicht zu analysieren und dessen Aussage zu verstehen, benötigen Sie in der Regel keine Hintergrundinformationen. (werkimmanente Interpretation)

Es gibt aber literaturgeschichtliche Informationen, die Ihnen das Verständnis erleichtern und dabei helfen, ein Gedicht epochal einzuordnen, also in einen historischen Zusammenhang zu stellen. (literaturhistorische Interpretation)

Der Kontext beinhaltet: Autor, Werke, Zeit/Epochen.

Erarbeitung II: Im Anschluss bearbeiten die Schüler die Aufgaben und wenden das zuvor Besprochene konkret auf Eichendorff an: Sie lesen den Text (**M 5**) und arbeiten die Kennzeichen von Eichendorffs Lyrik heraus (**Aufgabe 1**), ergänzen die biografischen Hinweise (**Aufgabe 2**) und stellen die erarbeiteten Informationen in einer Mind-Map dar (**Aufgabe 3**).

Sicherung: Einzelne Lernende präsentieren ihre Ergebnisse.

Hinweis: Weiterführend beinhaltet der Text die Kennzeichen von Eichendorffs Lyrik, welche rückbindend auch wieder am Gedicht „Sehnsucht“ überprüft werden können. Der Stellenwert der Kontextualisierung bei der Interpretation von Gedichten kann diskutiert werden (im Vergleich zur textimmanenten Interpretation).

Sachhinweise – zu M 5

Der Biografietext eröffnet durch den Kontext der Gedichte ein tieferes Verständnis in die Lyrik Eichendorffs, welche den Mittelpunkt der Reihe darstellt. Wesentlich ist, dass Eichendorff ein religiöser Mensch ist und diese Religiosität in seinen Gedichten mitgedacht werden muss, um sie zu verstehen. Auch die sprachlichen Kennzeichen sind wiederkehrend, sodass die Gedichtanalyse vereinfacht wird.

Erwartungshorizont (M 5)

Zu 1. und 2.:

Kennzeichen: Symbol der verlorenen poetisch-mythischen Urheimat des Menschen (Abzweigung: Heimweh nach dem Paradies seinem Kindheit-Lubowitz), Traum von der unverstörten Vergangenheit, Sehnsucht nach dem Christlich-Überwirklichen (Abzweigung: Katholizismus), romantische Stimmungs- und Seelenlandschaft, durchsichtige Schmiegsamkeit von Melodie und Bild, keine Zerrissenheit, Lieder sind rein und voll in der Sprache und im Gefühl, kein Philosophieren, Lieder (Abzweigung „Liedformen“: Totenlieder, nationale Lieder, geistliche Lieder; Abzweigung „Themen“: Liebe, Natur, Wanderlust, Heimat, Heimweh), Volksliedton

M 6**Romantische Motive – Motiv-Gedichte kennenlernen und gestalten**

Die Romantik ist derart vielfältig in ihren Motiven, dass sie sich in ihrer Breite nur durch die Betrachtung der verschiedenen Motive erfassen lässt. Deshalb lernen Sie in den Folgestunden unterschiedliche Motive, Gedichte und Autoren kennen.

Überblick zu den Motiven:

| Motive | Gedichtbeispiel |
|-------------------------|--|
| 1 Sehnsucht | Eichendorff „Sehnsucht“ |
| 2 Der traurige Wanderer | Müller „Der Wegweiser“ |
| 3 Weltschmerz | |
| A Wehmut | Eichendorff „Wehmut“ |
| B Melancholie | Tieck „Trauer“ |
| 4 Nacht und Tod | Eichendorff „Der Einsiedler“ |
| 5 Natur | Eichendorff „Mondnacht“ |
| 6 Religion | Eichendorff „Morgengebet“ |
| 7 Die unerfüllte Liebe | Breitand „Wenn die Sonne weggegangen“ |
| 8 Poesie | Novalis „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ |

Ich habe Nr. _____ gewählt.

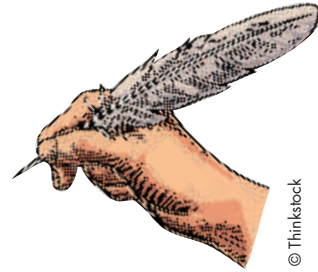
Aufgaben

1. Auswahl: Lesen Sie alle Motiv-Gedichte durch und wählen Sie ein Motiv-Gedicht, das Sie bearbeiten möchten. (Alle Motive sollten am Ende im Kurs vergeben sein.)
2. Analyse & Interpretation: Analysieren Sie mithilfe des Aufgabensets das Gedicht. Versuche Sie, es vor allem inhaltlich zu erschließen. Notieren Sie wichtige Gestaltungsmittel des Motivs (Wortmaterial, Grundstimmung, sprachliche Bilder).
3. Transfer: Modernisieren Sie das gewählte Gedicht, indem Sie es in eine moderne Sprache und Form (z. B. offene Form ohne festes Vers- und Reimschema) übersetzen, ohne dabei den Inhalt (v. a. das Motiv) und die Stimmung zu verändern. Eine Vorgabe für die Strophen- und Versanzahl gibt es nicht.
4. Präsentation: Präsentieren Sie am _____ die Gestaltungsmittel des Motivs sowie Ihr eigenes Gedicht.



M 6.5**Das Motiv „Natur“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten****Eichendorff: Mondnacht (1837)**

Es war, als hätt' der Himmel
 Die Erde still geküsst,
 Daß sie im Blüten-Schimmer
 Von ihm nun träumen müßt'.
 5 Die Luft ging durch die Felder,
 Die Ähren wogten sacht,
 Es rauschten leis die Wälder,
 So sternklar war die Nacht.
 Und meine Seele spannte
 10 Weit ihre Flügel aus,
 Flog durch die stillen Lande,
 Als flöge sie nach Haus.



© Thinkstock

In: Schultz, Hartwig (Hg.): Joseph von Eichendorff. Sämtliche Gedichte und Versepen. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag, 2001, S. 322f.

M 6.6**Das Motiv „Religion“ – ein Motiv kennenlernen und gestalten****Eichendorff: Morgengebet (1814)**

O wunderbares, tiefes Schweigen,
 Wie einsam ist's noch auf der Welt!
 Die Wälder nur sich leise neigen,
 Als ging' der Herr durch's stille Feld.
 5 Ich fühl' mich recht wie neu geschaffen,
 Wo ist die Sorge nun und Not?
 Was mich noch gestern wollt erschlaffen,
 Ich schäm mich des im Morgenrot.
 Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
 10 Will ich, ein Pilger, frohbereit,
 Betreten nur wie eine Brücke
 Zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.
 Und buhlt mein Lied, auf Weltgunst lauernd,
 Um schnöden Sold der Eitelkeit:
 15 Zerschlag' mein Saitenspiel! und schauernd
 Schweig' ich vor dir in Ewigkeit.



© Thinkstock

In: Schultz, Hartwig (Hg.): Joseph von Eichendorff. Sämtliche Gedichte und Versepen. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag, 2001, S. 304f.